



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Zehn-Tägige Geistliche Einöde**

**Ettori, Camillo**

**Cöllen am Rhein, 1723**

**VD18 12193631**

Die erste Betrachtung. Von der Kriegs-Fahne des höllischen Feindes.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)

ten / damit sie den Grund der Lehr-Säßen Christi / und die Welt-Regelen durch auß wol verstehen und erkennen möchten — oder endlich sich mit einem heiligen Blinden Gehorsam des Lebens- und Sitten-Lehr Christi unterwerffen — als von welchem sie wol wissen / daß er weder irren / weder in einigen Irrthum führen kan — und im Gegentheil eben überwiesen seynd / daß die Liebhaber der Welt-Regelen schon bekennet haben / bey dem weissen Mann : **Wir haben geirret / und seynd betrogen worden.** Sap. 5. **Merckest du / was dir zu thun ist. Höre zum überfluß / was der heilige Paulus warnt. Lasset euch von keinem mit eitelen Worten hirtgehen / dan dieser U. sachen halben ist der Dorn Gottes kommen über die welche ein Mißtrauen gegen ihn gefasset : haltet also nicht mit ihnen.** Ephes. 5.

Alhier soll ic. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung ic. wie oben am 53. Blat.



## Der sechste Tag.

### Die erste Betrachtung.

Von der Kriege-Fahne des höllischen Feindes.

**D**as Absehen dieser Betrachtung ist dahin / daß du dich öffentlich bekennest vor einen abgethanen Feind des höllischen Fürstens / und aller derer / welche ihm anhangen; Und dessentwegen dich auff das sorgfältigste bemühest / mit dir auch alle andere von seiner Kriegs-Fahne / daß ist / von seiner Nachfolgung und Unterthänigkeit abwendig zu machen.



Der erste Theil. Nachdem Christus Jesus / zu folge der Anordnung seines himmelischen Vaters / auß dem verborgenen Hauf - Leben hervorgetreten / und gleichsam an das Licht kommen / um das ihm auffgetragene Predig - Ampt zu verrichten / die Sünder zu bekehren zc. Hat er alsobald angefangen zu diesem Ende Mit - Helfer zu versammeln / und nach der Weissagung des Propheten Micha am 5. Cap. Gleichfalls ein Kriegs - Herr auffzurichten / mit welchem er dem Lucifer und seinem Anhang / als welche dem Meister in der Welt spielten / unter die Augen stehen / seine Macht zernichten / und was er bis dahin erobert hatte / wiederum abjagen möchte. — Es hatte Lucifer / der Fürst / der höllischen Finsternissen / einen unveröhnlichen Haß gegen den Allmächtigen Gott geschöpffet / krafft dessen er entschlossen ware / ihm alles mögliche Ubel zuzufügen / wo er nun die Gelegenheit haben könnte und möchte — weil er aber solchen seinen lasterhaften Willen an der eigenen Person und Wesenheit Gottes nicht vermochte werckstellig zu machen — so hat er seinen Haß und Zorn an dem armen Menschen aufgelassen — und gleich von dessen Erschaffung her immer fort allezeit sich beflissen dem ganzen menschlichen Geschlecht in allen Gelegenheiten auff das ärgste nachzustellen / und zu schaden — weißt du warum? Weil er vermercket / daß GOTT / den er feind ware / sich dem menschlichen Geschlecht hold und wolgewogen zeigte — damit er also auff das wenigste denselben in der von ihm geliebten Sache trutzen könnte; — Nun auff daß er zu diesem Ziel und Ende noch auff die heutige Stund erreichen möge / thut er gleichsam eine Kriegs - Fahne aufstecken / und in der ganzen Welt Soldaten weiben / und trachtet so wol unmittelbar / als mittelst der jenigen / welche



sich unter seine Kriegs-Fahne begeben / eifrig dahin  
 daß er / so viel möglich / alle Menschen von Gott  
 abwende / und zu sich locke — weißt du / was er  
 dadurch suche? Damit er Mit-Gesellen habe zu  
 seinem bösen Vorhaben — nemlich / welche mit  
 ihm auff dieser Welt / und durch ihre Lebens-Zeit  
 Gott verfolgen / verunehren / belandigen — und  
 hernach auch mit ihm in Ewigkeit abgestraffet und  
 gepeiniget seyen; — Was hilfft ihm aber dieses  
 alles? Nicht das mindeste — sonderen er wird  
 eben um dieser seiner Bosheit halben auch eine größere  
 Qual zu gewarten haben — warum thut er das  
 so thorrecht ihm selbst seine Peinen verdoppeln?  
 Weil dieses die Eigenschafft ist einer aufgetrunnen  
 wolbedachten Bosheit / und des Neides / daß  
 man sein eigenes übel nicht mehr achte / wan man  
 nur demselben / welcher angefeindet wird / etwas  
 übel zufügen kan — also thut er dieses alles  
 allein darum / damit Gott / dessen er ein un-  
 söhnlicher Feind ist / in alle Ewigkeit von den Men-  
 schen gar keine Ehr empfangen — keinen Dank  
 — keine Vergnügung — sonderen vielmehr  
 ihnen immer und ewig gelästeret werde — verflucht  
 und vermaledeyet. — Was gedencst du  
 diesem so entseztlich-boshaften Vorhaben des bösen  
 sachen Fürstens? — Ohne Zweifel erschrocket  
 jedes chrliche Gemüth auch natürlicher Weise  
 dieser blossen Erzählung — gar recht. Aber  
 Es seynd viele gewesen / welche auch anfänglich  
 hierüber entsetzet haben / und seynd gleichwol  
 und nach zu seiner Kriegs-Fahne / zu seinem Vorhaben  
 haben / zu seiner Nachfolge verleitet worden —  
 den auch über dieses noch viele andere von Gott  
 abgewendet / und zu ihm und seinem Anhang gefüh-  
 ret — und dieweil sie von Anfang nicht recht  
 und unerschrocken sich vor seine Feinde bekennet



ben — so hat sich die Sache nach und nach unvermerkter Weise in ihrem Herzen also verändert / daß sie mit ihm gute Freunde worden seynd — du aber lasse andere thorechte Schaden dir eine Witzigung seyn — vielleicht bist du etwan auch unter diesen Thorechten einstens gewesen? — Also dan traue nicht mehr — erkläre dich feck vor der ganzen Welt / daß ein jeder wisse / wie du forthin gesinnet seyst — entziehe dich würcklich gleich in der That / von aller seiner Bortmässigkeit / von seiner Fahne — verfüge dich zu der Fahne **CHRIST** — und so viel dir möglich ist / befeisse dich auch alle andere von ihm abwendig zu machen — führe sie mit dir zu **CHRISTO** — verhindere / wo du kannst und magst / daß keiner hinfüran von ihm mehr behöret werde — auff diese Manier wirst du in Wahrheit zu Christo deinem Kriegs-Herren sagen können: **Da sehe / O HERR! Daß ich dieselbe von Grund meines Herzens hasse / welche dir Feind seynd. . . . Ich hasse sie vollkommenlich / und thue sie alle vor meine Feinde rechnen.**  
Psal. 138.

Alhier solle ic. wie oben am 52. Blat.

Der zweyte Theil. Es möchte wol vielleicht dem Lucifer sein gottlohes Vorhaben mislingen / und er würde wenig sünden / welche ihm nachfolgen / und unter seine Fahne dienen wolten / wan er den jenen / welche er so Sorgfältig zu sich locket / ein und anderes treulich offenbarete: — Dessenwegen damit er zu seinem Zweck gereiche / begibt er sich auff allerhand Arglistigkeiten und betriegerische Räncke / hintergehet solche mit Tausend / und aber Tausend lügenhaften Schein-Ursachen / auff daß er sie von der Fahne Christi abwendig mache — daß ist: Von den Grund-Lehren Christi — und hingegen sie zu seiner Fahne überreden möge —  
das



daß ist: Zu seinen falschen Lehr-Sagen — zu den  
 Sitten-Regelen der Welt — zu den Grund-Sä-  
 zen des Fleisches — absonderlich / bemühet er sich  
 daß er sie auß Anlaß anderer böser Exempel / oder  
 gar zu freyer Lehren / oder endlich durch seine Ein-  
 gebungen unvermerckter Sachen mit einer un-  
 dentlicher Liebe verstricke / entweder zu den Ehren-  
 — oder den Reichthumen — oder den Wohl-  
 sten — und dieses zwar anfänglich nur in kleinen  
 schlechten Sachen — auch dem Ansehen nach ge-  
 lässigen — zu Zeiten auch unter dem Vorwand  
 der Nothwendigkeit — oder wol gar unter dem  
 Schein eines Gott gefälligeren Wercks —  
 sie von ihren unordentlichen Begierden / nach und  
 nach weiter verblindet / sich an solche Sachen mit  
 ihren Herzen ganz anheften — von denselben sich  
 keines Wegs absonderen lassen — auch um die-  
 selbe zu erlangen / oder zu erhalten endlich der Welt-  
 Regelen / zc. Sich bedienen — und von den Vor-  
 gaben Christi / als welche ihnen zu ihren Vorhaben  
 nicht tauglich seynd — und vielleicht sie von denselben  
 abzuwenden ihr Absehen haben — abzuwenden  
 — und also zu letzt dahin unglücklich gerathen  
 wohin er / von Anfang schon in seiner böshafften  
 Meinung trachtete — hier auß kanst du nun hand-  
 greifflich merken / woher du kommen / und wohin du  
 zielen pflegen / deine so inbrünstige Begierden /  
 nicht was zuhaben — über andere erhebet zu sein  
 — dem Schlund und Bauch abzuwarten —  
 den Gemächlichkeiten nachzugehen — zc. Wieder-  
 rum die Traurigkeit in dir selbst — der Weiden-  
 willen von anderen — die Verdrießlichkeit in ge-  
 lichen Sachen / — zc. Welche zum offtern  
 entstehen auß zufallenden Wiederwärtigkeiten —  
 auß Gelegenheiten der Obigkeitlichen Obsicht  
 festhaltung der Elösterlichen Zucht — auß Ein-  
 schränk-



schränkung der tobenden Freyheit — auß Strenge des Ordens ꝛc: — Nämlich es ist alles dieses eine lautere Arglistigkeit des höllischen Fürstens / durch welche er trachtet dich von der Fahne Christi / daß ist / von der Nachfolge und Haltung seiner Lehrgängen abzuwenden — und zu seiner Fahne / daß ist / zur Nachfolge und Haltung deren / welche er / die Welt und das Fleisch behaupten / anzulocken — und folglich dich in das ewige Verderben / daß ist / in seine Gesellschaft zu stürzen — damit also in alle Ewigkeit Gott von dir keine Ehr / keine Liebe / kein Vergnügen ; Sonderen immerwährendes Lästern / Fluchen / und Vermaledeyen zu gewarten habe — O dich armseligen ! Wan du das Unglück gehabt hast auch ein einziges mal also verleitet zu werden. — Gleichwie ein Ochs / der zur Schlachtbank geföhret worden / und wie ein muthwilliges Lamm / welches das nicht beobachtet / daß es zu den Stricken und Bänden gezogen wird / bis der Pfeil seine Leber durchsteche : Und gleichwie ein Vogel / der zum Netz hineilet / und weiß nicht / daß er in die Gefahr des Lebens gerathet. Prov. 7: Aber soltest du anjeko nach eingeholter Erkantnuß aller dieser höllischen Räncken — gleichwol dich mit in Obacht nehmen — und vor dich oder auch vor andere / wan und wo du kanst keine behutsame Vorsorg machen — so wärest du ja einer von den Armseligsten der ganzen Welt — ich getröste mich aber eines besseren — so stehe dan auff / und zeige in der That / daß an dir wahr worden / was der Prophet vorgesaget: Vergebens wird das Netz aufgespannet / wan die Vogel darvon Nachricht haben. Prov. 1.

Alhier soll ꝛc. wie oben am 52. Blat.

Nach vollendeter Betrachtung ꝛc. wie oben am 53. Blat.

Vore